

Stoppt die Demokratie!

Das geht nicht. Es geht nicht, dass Europa Land für Land ins rechte Lager abdriftet. Schweden, Finnland, Italien, die Niederlande, morgen Frankreich, bald ist die Mehrheit in Europa in den Händen der Rechtsradikalen. Nachdem Trump den Weg zum Udenkbaren gebahnt hat, folgt Europa zeitverzögert. Nun könnte man meinen, das sind Entwicklungen, die sich wieder korrigieren lassen, siehe die USA und die als „Preis der Demokratie“ zu tolerieren sind. Aber, wie Ungarn lehrt, können solche Experimente sich verfestigen. Darüber hinaus können wir sie uns auch kurzfristig schlicht nicht leisten. Wir sind in einer bisher unbekanntem Situation, in der es um das Ganze geht, nämlich um unser Überleben als Gattung auf diesem Planeten. Das ist nicht übertrieben, denn der IPCC lässt mit bis zu 18% Wahrscheinlichkeit, Szenarien für eine Erderwärmung über 4,5 Grad zu. (<https://www.pnas.org/doi/full/10.1073/pnas.2108146119>) Diese Erwärmung ist lebensbedrohlich für den Fortbestand der Menschheit, zumal man einige Kipppunkte auf dem Weg dahin auslöst. So ist nicht klar ist, ob man bei 4,5 Grad eine Grenze findet oder der Prozess unaufhaltsam zum Beispiel nach sechs Grad fortschreitet. Neben der Hitze kämen in jedem Fall soziale Folgen ungeahnter Art hinzu, denn wie soll man sich z.B in einer Welt ohne genügend Wasser die Verteilung anders als durch Kriege vorstellen? Beim Wasser geht es eben ums Leben, da endet die Kompromissbereitschaft. Der

Klimawandel bedroht uns in nicht bekannter Weise, er hält uns buchstäblich das Messer an die Kehle.

„Wir ignorieren sozusagen das Messer am Hals, indem wir unsere potentiellen Mörder zu unseren Herrschern machen.“

Und was tun wir? Wir wählen Klimaleugner an die Regierung. Wir ignorieren sozusagen das Messer am Hals, indem wir unsere potentiellen Mörder zu unseren Herrschern machen. Solche Dummheit kann man sich schlicht nicht mehr erlauben. Einen möglichen Rückfall der USA in republikanische Zeiten, kann man sich ebenso nicht mehr leisten, aber es ist natürlich den Regeln der amerikanischen Demokratie zufolge nahezu unvorstellbar, dass diese Partei nicht irgendwann wieder die Macht übernimmt. Die Schäden sind dann leider irreversibel und eventuell tödlich. Demokratie oder Leben ist ein nicht mehr zu leugnender Konflikt.

Aber wie können wir Freiheit bewahren und trotzdem unsere Existenz sichern? Demokratie ist ökologisch, sozial, menschenrechtlich besser als ihre Konkurrenzmodelle. Schon deshalb ist sie erhaltenswert. Wie also Demokratie und Leben vereinbaren? Es gibt Wege. Es gilt die Demokratie umzubauen. Sie muss neue Institutionen ausbilden, die Demokratie lebensverträglich machen, auch wenn d. h., den lang erprobten Grundsatz der „Inhaltsneutralität“ aufzugeben. Normalerweise sollen Demokratien Inhaltsneutralität gegenüber

Meinungen wahren, weil wir kein absolutes Wahrheitskriterium besitzen. Ein Irrtum ist immer möglich und soll korrigierbar sein. Eine Ausnahme bildet der Grundwert der Menschenwürde in Deutschland, aber da handelt es sich nicht um eine Faktenaussage, sondern um ein Werturteil. Aber dieser Neutralitäts-Grundsatz, der uns so oft vor Schlimmen bewahrt hat, entpuppt sich heute als lebensbedrohlich. Wir kommen nicht umhin, die ganz überwiegende naturwissenschaftliche Wahrscheinlichkeit als besten Kandidaten für Wahrheit anzuerkennen und sie als wahr zu behandeln. Und wir haben fast nirgendwo sonst einen so gut erforschten Prozess wie den Klimawandel, dem der riesige IPCC seit Jahren nachgeht und dessen Aussagen wir inzwischen alle in fast jeder Nachrichtensendung überprüfen können. Wenn wir uns irren, was diese Wahrheit angeht, handeln wir wahrscheinlich zu überstürzt und die Transformation unserer Lebens- und Wirtschaftsweise wird teurer. Aber es handelt sich um eine Transformation, die wir sowieso leisten müssen, da fossile Energien endlich sind. Wenn wir uns bezüglich der Gefährlichkeit der Klimakrise nicht irren und nicht handeln, kostet uns das eventuell als Gattung das Leben. Hier müssen wir die Worst-Cases ausschließen und es ist viel gefährlicher, die Klimakrise zu unterschätzen als sie zu überschätzen. Ein erster Vorschlag unter vielen zur Demokratiereform: Parteien, die den Klimawandel leugnen oder keinen Klimaschutz vorsehen, verbieten. Sie an die Macht zu lassen, ist brandgefährlich. Darüber muss man zumindest diskutieren, auch

wenn es Grenzen hat, zum Beispiel wenn rechtsradikale Bewegungen vom rechten Rand der Gesellschaft zur Mitte wechseln, also große Parteien wie die Republikaner in Amerika werden. Auch wenn diese Lösung nur für einige Länder in Betracht kommt: Es wäre dazu eine neue juristische Grundlage zu schaffen, die zuverlässiger wirkt, als ein Verbotsverfahren wegen Rechtsradikalität. Dieses scheitert bekanntlich häufig und stärkt damit de facto die betroffenen Parteien. Vielleicht würden die fraglichen Parteien reagieren, indem sie ein pro forma Klimaprogramm auflegen, das inhaltlich unzureichend ist. Das wäre schon ein kleiner Fortschritt und dann müsste man eben prüfen, welche Programme wenigstens einigen Mindeststandards genügen. Das ist sicher nicht einfach, aber machbar. Ein weiterer Vorschlag, der auf individuelle Politiker abhebt: Ein Führerschein für Politiker. Jeder Pilot, jeder Schulleiter muss Führungskompetenz und andere Eigenschaften prüfen lassen, ehe er ein Amt übernimmt. Politiker in Spitzenämtern dürfen jedoch jedes Fakt leugnen und selbstzerstörerische Politik betreiben. Wie wäre es, wenn Parteien vor Wahlen gezwungen würden nur Kandidaten zu nominieren, die einen unabhängig konzipierten Test auf Intelligenz, Führungsqualitäten und ja auch Verständnis der Klimakrise ablegen? Vielleicht würden wir Trump und all die Rechten notorischen Klimaleugner an der Regierung so vermeiden, denn Klimaleugner werden den Test nicht bestehen. Zumindest der klimapolitische Sprecher der AFD würde krachend durchfallen, wenn er sich so präsentiert, wie

jüngst in der Talkshow „Lanz“. Und wenn er für den Test lügt, ist er als Lügner erkennbar und wenig glaubwürdig, was seine Wahlchancen hoffentlich nivelliert. Wir stehen an einem Punkt wo wir Auswege aus der Krise jedenfalls ausprobieren müssen, denn ein weiter so ist nicht mehr möglich. Vielleicht sind andere Wege besser als der gerade angesprochene, aber jedenfalls müssen wir nach den besten Weg suchen und ihn dann auch praktizieren.